

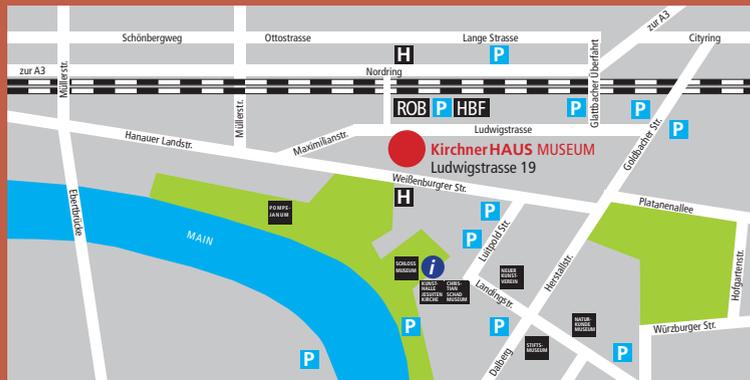


1 _ E.L. Kirchner:
Akt mit schwarzem Hut, Holzschnitt, 1911

Kirchner

BLICKWECHSEL

Kirchner HAUS MUSEUM



KURATORENFÜHRUNGEN

Mi.11.12.19 u. Mi.15.01.20, 18 Uhr
mit **Dr. Brigitte Schad**, anschließende Diskussionsrunde im Kirchner-ZIMMER (max.12 Teilnehmer).
Anmeldung per Mail o. telefonisch
Gebühr: 12.- (Mitglieder frei)

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Sonntags, 14.30 Uhr:
2019: 17.11./24.11./8.12./15.12./22.12./29.12.
2020: 5.1./12.1./19.1./26.1./2.2./9.2./16.2./23.2./1.3.
Es führt **Anne Hundhausen**

SONDERFÜHRUNGEN

info@kirchnerhaus-aschaffenburg.de
oder unter 06021 - 580 9250

FÜHRUNGSGEBÜHR

4,50 € + 5,00 € Eintritt
Für Mitglieder:
Eintritt und Führungsgebühr frei

ANFAHRT

63739 Aschaffenburg,
Ludwigstrasse 19
am HBF / gegenüber Busbahnhof

GEÖFFNET

Mo.: geschlossen;
Di., Do., Fr., Sa.: 14 - 17 Uhr
Mi.: 16 - 19 Uhr;
So.: 11 - 17 Uhr

EINTRITT

5,00 €, ermäßigt 3,00 €
(Für Schüler ab 16 Jahren und Studenten mit Ausweis sowie Menschen mit Behinderung).
Freier Eintritt: Mitglieder des KirchnerHAUS-Vereins, Schüler bis 15 Jahre und Schulklassen.

KONTAKT

Mail: info@kirchnerhaus-aschaffenburg.de
Tel.: 06021 - 58 09 250



www.kirchnerhaus-aschaffenburg.de

FÖRDERER

Das KirchnerHAUS Museum fördern: Private Förderer, Stadt Aschaffenburg, Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern

Die Ausstellung wird gefördert durch: **RNK - Stiftung** / Christie's / Dr. Ernst Herlein und Christine Herlein - Stiftung / Private Förderer /



Kirchner HAUS MUSEUM



Porträt und Figur in Papierarbeiten zweier Meister.

15.11.2019 – 1.3.2020



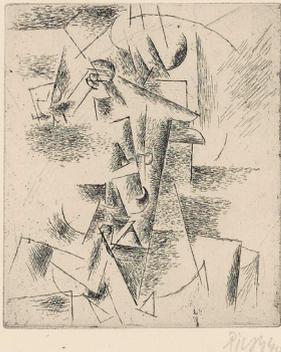
Picasso

2 _ Pablo Picasso:
Venus mit Amor (nach Cranach),
Lithografie, 2.Variation, 25.5.1949

TITELMOTIV oben: Pablo Picasso, Frau mit orangefarbenen Haaren, Fabrikbibliographie, 1949 Privatsammlung, © Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2019.
TITELMOTIV unten: Ernst Ludwig Kirchner, Ständende Akt, Holzschnitt, 1916 (Ausschnitt), © Museen der Stadt Aschaffenburg.
BILD 2: © Museum Pablo Picasso, Münster, BILD 4 / 7: © Succession Picasso, VG Bild-Kunst, Bonn 2019.
BILD 3 / 5 / 6: © Courtesy Galerie Henze & Kellers, Wichtach, Bern 2019.
BILD 6: Privatsammlung © Succession Picasso, VG Bild-Kunst, Bonn; DEISEN: Udo Breitenbach, Aschaffenburg.



3 _ E.L. Kirchner: *Kopf Gerda*,
Radierung, 1915



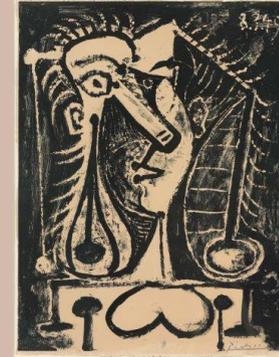
4 _ Pablo Picasso: *Kopf eines Mannes*,
Radierung, 1912



5 _ E.L. Kirchner: *Mary Wigman*,
Farblithografie, 1926



6 _ Pablo Picasso: *Francoise*,
Lithografie, 1946



7 _ Pablo Picasso: *Figurenkomposition*,
Lithografie, 8. März 1949



8 _ E.L. Kirchner: *Kopf Alexander Mülleger*,
Holzschnitt, 1930

Porträt und Figur in Papierarbeiten zweier Meister.

Ernst Ludwig Kirchner kam 1880 in Aschaffenburg zur Welt, Pablo Picasso 1881 in Malaga. Die nahezu gleichaltrigen Künstler haben das quantitativ größte und qualitativ wohl bedeutendste druckgraphische Werk der klassischen Moderne geschaffen. Beiden war die Erforschung und Gestaltung des menschlichen Bildnisses ein zentrales Anliegen, dem sie sich teils mit ähnlichen, teils mit gegensätzlichen stilistischen Mitteln näherten und dabei Meisterwerke schufen.

Erstmals setzt sich nun das **KirchnerHAUS Museum** in Aschaffenburg mit diesem spannenden Thema auseinander, stellt etwa 50 Porträts und Figurenbilder beider Künstler einander gegenüber und sucht Gemeinsamkeiten und Gegensätze aufzuspüren und zu thematisieren. Die Ausstellung konzentriert sich dabei auf Papierarbeiten, denn auf diesem Material als Bildgrund arbeiteten beide Künstler zeitlebens bis zur Besessenheit.

In zwei ganz unterschiedlichen Kulturregionen - der romanischen mit ihrem Kunst- und Kulturzentrum Paris und der norddeutschen mit ihren Schwerpunkten Dresden und Berlin - beginnen beide Künstler um 1904 sich der Druckgraphik zuzuwenden. Kirchner schneidet noch vom Jugendstil beeinflusste Holzschnitte, Picasso schafft zur gleichen Zeit erste Radierungen aus der Welt der Artisten und Gaukler. Sein 1904 geschaffenes Blatt „*Das karge Mahl*“ ist bereits ein Meisterwerk der Radierkunst. In Deutschland gründet Kirchner in diesem Jahr mit Freunden in Dresden die revolutionäre Künstlergemeinschaft *Brücke* und setzt damit den Beginn des expressionistischen Holzschnitts, dem Lithographie und Radierung bald darauf folgen.

Die beiden Künstler haben sich nie persönlich kennen gelernt. Kirchners Einschätzungen des *Picassoschen* Werks zeugen überwiegend von Hochachtung, Äußerungen *Picassos* zu Kirchners Oeuvre sind hingegen nicht bekannt. Gleichwohl war *Picasso* von deutscher Kunst, vor allem der Alten Meister, wie *Grünewald* oder *Lucas Cranach*, tief beeindruckt und setzte sich, ebenso wie *Kirchner*, mit dessen Werk auseinander.

Um 1907/08 entdecken beide unabhängig voneinander die sogenannte „primitive Kunst“ mit ihren strengen, archaischen Formen und assimilieren sie ihrem Werk. Danach findet *Picasso* zum *Kubismus*; um 1910/1912 schafft er auch in seiner Druckgraphik kubistische Porträts. *Kirchner* eignet sich die analytische Formauflösung des *Kubismus* nicht an; eine Deformation des Porträts erfolgt bei ihm selten und ist dort emotional bedingt. Er übersiedelt 1911 nach Berlin und es entstehen dort erste Höhepunkte seines druckgraphischen Werks.

Die stilistisch getrennten Wege, die beide Künstler in den 1910er Jahren gehen, setzen sich in den 1920er und 1930er Jahren fort. *Picasso* lässt sich in seiner berühmten „*Suite Vollard*“ von der linienbetonten antiken Vasenmalerei anregen, während *Kirchner* in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre zu seinem „neuen Stil“ findet. Dieser weist vor allem in seinen „Simultanporträts“ eine Nähe zu *Picasso* auf, die er jedoch negiert. 1938 stirbt *Kirchner* und um 1940 beginnt *Picasso* sein umfangreiches druckgraphisches Spätwerk. Porträts gestaltet er nun häufig in Serien, und in den 1950er und 60er Jahren findet er auch in druckgraphischen Porträts zu einer flächigen, expressiven Gestaltung, die interessante Gegenüberstellungen mit *Kirchners* frühen Arbeiten ermöglicht.

VORTRÄGE

Mittwoch, 04.12. 2019

Anna Knerr, M.A.: „Die Metamorphose des Wesens“

– *Figur und Porträt bei Picasso und Kirchner.*

Sowohl im Oeuvre *Picassos* als auch bei *Ernst Ludwig Kirchner* ist das Porträt zentrales Sujet. Beide entwickeln für sich jedoch eine grundlegend unterschiedliche neue Formensprache. Sie suchen nach denselben Inhalten - nach dem Wesen hinter der vordergründigen Darstellung. Bei beiden Künstlern durchläuft das Porträt einen Prozess der Verwandlung und findet so zu neuem Ausdruck.“

Donnerstag, 23.01.2020

Dr. Thomas Röske: „Das Gemälde ‚Reiterin‘, 1931/32

– *Entwicklung der Bildidee in Konkurrenz zur zeitgleichen französischen Malerei.* Das große Gemälde „*Reiterin*“ von 1931/32 ist ein Hauptwerk im so genannten *Neuen Stil Kirchners*, mit dem er der zeitgenössischen französischen Kunst etwas Eigenes entgegen setzen wollte. Der Referent, *Kirchner*-Spezialist und Direktor des *Museums Sammlung Prinzhorn*, Heidelberg gibt in seinem Vortrag Einblicke in den Kontext und die Entstehung des Werkes.

Donnerstag, 27.02.2020

Dr. Dr. Bernd Wengler: „Der eigenartigste und beste ist sicher Picasso“ (Ernst Ludwig Kirchner, 1925).

Dieses *Kirchner*-Zitat aus dem Jahr 1925 nimmt der Referent zum Anlass, um *Kirchners* Bezug zu *Picasso* näher zu analysieren. *Kirchner* blickte zwar etwas neidvoll auf die großen Erfolge seines gleichaltrigen spanischen Kollegen, erkannte aber die Qualität seiner Werke an. Er ärgerte sich allerdings über Kritiker, die ihm unterstellten, von *Picasso* beeinflusst zu sein.